Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 14

Illustration: Nach dem Putsch in Deutschland
Autor: Hirschler, Alfred

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach dem Putsch in Deutschland

(Zeichnungen von Alfr. Hirschler, Davos)

„O na, Frau Krischpl, am ganzen Unglück san nur die Juden schuld. Dös war'n halt andere Zeiten vor dem Krieg, ja, wenn ma nur schon unsern Kaiser wieder hätten!"

„Host g'hört, was die Juden wieder in Berlin außatipflet ham? San halt a Preißen. Die Rass' müßt ausgerottet werden. Aber unsere Regierung is a net besser, san a lauter Juden!"

„. . . . sie haben kein Gemüt, sie sind grausam und hochmütig, lasterhaft und betrügerisch. Haben sie nicht Christus ans Kreuz geschlagen? Meine liebste Gemeinde, heute schlagen sie unsere Freiheit, schlagen sie die Demokratie ans Kreuz. Ich will das Wort „Pogrom" nicht in den Mund nehmen, aber ihr tut ein gottgefälliges Werk, wenns ös die Saujuden derschlagts!"

„Das verstehst du nicht, Mama, wir müssen Antisemiten sein, denn heute ist jeder gebildete Mensch ein Antisemit. Freilich, gut wird die Bewegung erst, wenn sie ein tüchtiger Jud in die Hand nimmt!"